

Ulrike Wiebrecht

Wandern auf Fontanes Wegen



Eine Wünschelrute für Brandenburg 4
 Mit Fontane unterwegs 10
 Mit Bahn & Bus zum Wandern 12

Die Grafschaft Ruppin

1 Lindow – Gransee · Liebliches Lindow, Zauberschloss Meseberg und Luisenkult in Gransee · Länge 15 km · Gehzeit 4 Std. 16
2 Wustrau – Neuruppin · Vom Sitz des alten Zieten in die Fontanestadt · Länge 16 bzw. 20 km · Gehzeit 4,5 bzw. 6 Std. 24
3 Ruppiner Schweiz · Vom Försterkind zum Musenhof · Länge 16 bzw. 29 km · Gehzeit 4,5 bzw. 8 Std. 34
4 Großer Stechlinsee · Besuch bei einem Romanhelden namens Stechlinsee · Länge 14 km · Gehzeit 4 Std. 46

Das Oderland

5 Chorin – Pehlitzerwerder · Reizvolle Trümmer und ein märchenhafter Prachtbau · Länge 20 km · Gehzeit 5,5 Std. 54
6 Falkenberg – Bad Freienwalde · Auf der Suche nach Tiroler Spitzhüten in Klein-Thüringen · Länge 16,5 km · Gehzeit 5 Std. 62
7 Bad Freienwalde – Baa-See · Der Baa-See – einst Liebling und Stolz der Freienwalder · Länge 13 km · Gehzeit 3,5 Std. 72
8 Märkische Schweiz · Vom „lebensgefährlichen“ Straßenpflaster zu den Tornowseen · Länge 10 km · Gehzeit 3 Std. 78
9 Buckow – Neuhardenberg (– Gusow) · Zu den Adelssitzen von Prittwitz, Hardenberg und altem Derfflinger · Länge 18 bzw. 29 km · Gehzeit 4,5 bzw. 7,5 Std. 86

Havelland

10 Großer & Kleiner Wannsee · Aпарter Fluss, rätselvolles Eiland · Länge 22 km · Gehzeit 7 Std. 98
11 Schwielowsee · Auf den Spuren von heiteren und ernsten Landpartien · Länge 15 km · Gehzeit 4 Std. 106
12 Werder – Marquardt · Das Spukschloss am Schlänitzsee · Länge 12 km · Gehzeit 3 Std. 114
13 Marquardt – Paretz – Ketzin · Wo Königin Luise ihre Landlust auslebte · Länge 17 km · Gehzeit 5 Std. 120
14 Buschow – Ribbeck · Zum legendären Birnbaum im Havelland · Länge 15 km · Gehzeit 4 Std. 126

Spreeland

15 Köpenick – Grünau · Berge, Wasser und ein Barockschloss · Länge 12 km · Gehzeit 3,5 Std. 134
16 Trebbin – Blankensee · Schatzsuche in den Glauer Bergen · Länge 20,5 km · Gehzeit 5,5 Std. 142
17 Neuendorf – Klein Köris · Seenhopping rund um Teupitz im Schenkenländchen · Länge 13 bzw. 18 km · Gehzeit 4 bzw. 5,5 Std. 150
18 Lübbenau – Burg · Spreewald – Lagunenlandschaft im Taschenformat · Länge 16,5 km · Gehzeit 4 Std. 158

Register 166
 Impressum 168

Eine Wünschelrute für Brandenburg

»An einem Sommermorgen,
da nimm den Wanderstab,
es fallen alle Sorgen
wie Nebel von dir ab.«

So lauten die ersten Verse von Theodor Fontanes Gedicht „Guter Rat“. Und man könnte denken, er hätte diesen selbst befolgt. Doch weit gefehlt. Auch wenn der Titel „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ dies nahelegt – die meisten Strecken hat Fontane mit Kutsche und Eisenbahn, bisweilen auch mit dem Boot zurückgelegt. Hat er das Wandern doch mal praktiziert, dann war es nur ein Programmpunkt unter vielen, wie ein Brief an seine Frau Emilie von 1862 beweist:

»Gestern um zwölf wieder in Freienwalde. Sechs Stunden lang geklettert. Von sechs bis acht reizende Fahrt nach dem Schloßberg; von acht bis elf mit dem Dichter und Drechslermeister Weise beim Biere geplaudert. Um elfeinhalb nach Wriezen, um eins im ‚Goldenen Löwen‘ zu Bett, eine Wanze gefangen und langsam gebraten, dann rachebefriedigt eingeschlafen.«

Auf jeden Fall müssten seine Bücher nach heutigen Maßstäben nicht „Wanderungen“, sondern eher „Ausflüge“ oder „Streifzüge“ durch die Mark Brandenburg heißen.

Das Denkmal in Neuruppin zeigt Fontane mit Wanderstock



Theodor Fontane



- 1819** Geburt von Henri Théodore (Theodor) Fontane am 30. Dezember in Neuruppin
- 1827** Umzug der Familie nach Swinemünde
- 1833** Eintritt in die Gewerbeschule in Berlin
- 1836** Beginn der Lehrzeit als Apotheker in Berlin
- 1839** Erste Veröffentlichung der Novelle „Geschwisterliebe“ im „Berliner Figaro“
- 1844** Militärdienst und erste Englandreise, der 1852 eine zweite folgt
- 1850** Heirat mit Emilie Rouanet-Kummer
- 1851** Geburt von George Emile, dem ersten von insgesamt sieben Kindern
- 1855–1858** Korrespondententätigkeit in London
- 1858** Reise nach Schottland, das ihn hinsichtlich der „Wanderungen“ besonders inspiriert
- 1859** Veröffentlichung der ersten „Wanderungen“-Kapitel
- 1860** Beginn der Tätigkeit für die „Kreuzzeitung“ in Berlin
- 1862** Veröffentlichung des ersten Bands der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. 1863, 1873, 1882 und 1889 erscheinen die vier Folgebände
- 1870–1871** Tätigkeit als Kriegsberichterstatter in Frankreich mit kurzzeitiger Gefangennahme
- 1878** Veröffentlichung des ersten Romans „Vor dem Sturm“
- 1880–1896** Veröffentlichung etlicher Romane, unter anderem „Unterm Birnbaum“, „Irrungen, Wirrungen“, „Frau Jenny Treibel“, „Effi Briest“ sowie der Autobiografie „Meine Kinderjahre“
- 1898** Fontane stirbt am 20. September in Berlin und wird am 24. September auf dem Friedhof der Französisch-Reformierten Gemeinde in der Liesenstraße begraben. Im Oktober erscheint sein Spätwerk „Der Stechlin“.



Schloss Ribbeck war vor 1893 ein eingeschossiges Landhaus

Die Belebung des Lokalen

Wenn Theodor Fontane sich ausnahmsweise zu Fuß auf den Weg gemacht hat, dann mit Sicherheit nicht, um die viel beschworene „Magie des Gehens“ zu spüren oder Abstand vom Alltag zu bekommen. Ihm ging es auch nicht vordergründig um Naturgenuss. Kam er irgendwohin, suchte er zunächst nach dem Herrenhaus, der Kirche und nach Spuren der dortigen Adelsfamilien, wobei er in seine Betrachtungen gern Gespräche mit Kutschern, Wirtinnen oder die eine oder andere wunderbare Landschaftsbeschreibung einfließen ließ. Doch sein Anliegen war ein anderes:

»Die letzten 150 Jahre haben dafür gesorgt, daß man von den Brandenburgern (oder Märkern, oder Preußen) mit Respekt spricht; die Thaten, die geschehn und die Männer, die die Thaten geschehn ließen haben sich Gehör zu verschaffen gewußt, aber man kümmerte sich um sie mehr historisch als menschlich. (...) Eine Folge davon war, daß die Schauplätze, auf denen sich unser politisches Leben abgesponnen, auf denen die Träger eben dieses politischen Lebens thätig waren, relativ unbelebt blieben. (...) Detailschilderung behufs besserer Erkenntnis und größerer Liebgewinnung historischer Personen, Belebung des Lokalen, und schließlich Charakterisierung märkischer Landschaft und Natur, – das sind die Dinge, denen ich vorzugsweise nachgestrebt habe.«

Das Aha-Erlebnis in Schottland

Das Vorhaben zu seinen „Wanderungen“ reifte in Fontane 1858 auf einer Schottlandreise, als er in der Grafschaft Kinross am Leven-See weilte. Mitten im See erhebt sich Lochleven Castle, ein geschichtsträchtiges Douglas-Schloss. Er näherte sich im Ruderboot dem sagenumwobenen Schloss, in dem einst Queen Mary gefangen saß und von Willy Douglas befreit wurde. Plötzlich stand ihm das Bild von Schloss Rheinsberg vor Augen:

» (...) und ehe noch unser Boot auf den Sand des Ufers lief, trat die Frage an mich heran: So schön dies Bild war, das der Leven-See mit seiner Insel und seinem Douglas-Schloß vor dir entrollte, war jener Tag minder schön, als du im Flachboot über den Rheinsberger See fuhrst, die Schöpfungen und die Erinnerungen einer großen Zeit um dich her? Und ich antwortete: nein.«

»Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen«, erkannte er und machte sich daran, seine Heimat zu durchstreifen, um, wie er im Schlusswort zum IV. Band schreibt,

»das eingewurzelte Vorurteil von einer hierlandes auf alle Dinge sich erstreckenden Armut und Elendigkeit zu bekämpfen und durch Hinweis auf diesen oder jenen Schönheits- beziehungsweise Berühmtheitspunkt unsrem so gern in die Ferne schweifenden Märker zu Gemüt zu führen: ‚Sieh, das Gute liegt so nah.‘«

Historische Stadtansicht von Fontanes Geburtsstadt Neuruppin um 1652



Vom Plauderton abgekommen

Herausgekommen sind fünf Bände – „Die Grafschaft Ruppin“, „Das Oderland“, „Havelland“, „Spreeland“ und „Fünf Schlösser“, die im Lauf von 27 Jahren immer wieder ergänzt und überarbeitet wurden. Sie sind ganz unterschiedlich ausgefallen und auch in sich keineswegs homogen. Vielmehr vermischen sich verschiedene Genres – Reportage, Bericht und historische Abhandlungen. Während die Schilderungen im „Havelland“ und „Spreeland“ relativ lebendig ausgefallen sind, sind sie im „Oderland“ eher geschichtslastig. Das liegt daran, dass Fontane die Kenntnisse von vielen Orten fehlte. Nachdem er dies feststellte, gab er den ursprünglichen Plauderton auf und vertiefte sich in die Geschichte.

In gewisser Weise sind die „Wanderungen“ Vorübung und Grundlage für Fontanes Romane, denn in Werken wie „Effi Briest“ oder dem „Stechlin“ schöpft der Romanschriftsteller unverkennbar aus den Schauplätzen, der Atmosphäre und Anekdoten, die er für seine „Wanderungen“ zusammengetragen hat.

Das touristische Potenzial herausgelockt

Wie immer man die fünf Bände literarisch einordnen mag – ihr großes Verdienst besteht darin, dass Fontane das touristische Potenzial Brandenburgs erkannt und seinen Lesern vor Augen geführt hat. Ohne seine liebevollen, mal amüsanten, mal sarkasti-

Fontane an seinem Schreibtisch 1894



schen Betrachtungen würde das Bundesland womöglich heute noch den meisten als öde Streusandbüchse oder Pampa gelten. Dabei hat er sich nicht auf bedeutende Städte wie Potsdam konzentriert, sondern oft auf eher unscheinbare Orte wie Kossenblatt oder Groß Rietz. Wobei sich Fontane keinesfalls den Vorwurf gefallen lassen muss, das Land „schön geschrieben“ zu haben: Wo er es für nötig hielt, hat er durchaus kritische Töne angeschlagen. Saarmund nannte er einen



„Der Stechlin“ ist Fontanes letzter Roman

»(...) der vielen Orte, die nicht leben und nicht sterben können und nur dazu da sind, im Herzen eines Vorüberfahrenden ein sentimentales Gefühl zu wecken«.

Und über einen Ausflug nach Trebbin berichtet er:

»Ich passierte die Straßen, und überall bot sich dasselbe Bild: die Kirche so trist wie die Stadt und die Stadt so trist wie die Kirche.«

Warum wandern?

Doch nach all dem fragt sich: Warum mit Fontane ausgerechnet wandern, wenn er selbst es kaum getan hat? Natürlich kann man auch mit Bahn, Bus oder Auto die einschlägigen Orte ansteuern. Aber sie sich erlaufen, ist eine völlig andere Erfahrung. Zu Fuß erlebt man nicht nur die Weite des Havellands oder das Gebirgige der Märkischen Schweiz viel intensiver. Unterwegs kann man – wenn man die Augen öffnet – auch unzählige jener Details entdecken, die Fontane so am Herzen lagen und für die seine Betrachtungen die Sinne schärfen. Beim Laufen, scheint es, kann man sich eher in seine Welt hineindenken, dem Poetischen nachspüren, das er in Brandenburg aufgespürt hat – und womöglich die „Wanderungen“ auch gedanklich fortspinnen. So sollte man, auch wenn Fontane selbst häufig unter Zeitdruck recherchierte, seinen Rat befolgen und sich – ob an einem schönen Sommermorgen oder trüben Herbsttag – auf den Weg machen und erleben, wie beim Wandern die Sorgen wie Nebel von einem abfallen.

Mit Fontane unterwegs

Auf Fontanes Spuren wandern – das klingt einfacher, als es tatsächlich ist. Denn man kann nicht etwa auf Strecken zurückgreifen, die der Autor der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ selbst zurückgelegt hätte. Da er selbst kaum gewandert ist und sich zudem die Straßen- und Wegführung vielerorts geändert hat, mussten die Touren in vielen Fällen neu erdacht werden. Zum einen orientieren sie sich an besonders markanten Orten aus Fontanes Werk. Zum anderen sollten die Wanderungen durch möglichst reizvolle Landschaften und auf Wegen verlaufen, die sich gut zum Wandern eignen – selbst wenn der Naturgenuss bei Fontanes Entdeckungsreisen eine untergeordnete Rolle spielte.

Manchmal ließ sich das ideal umsetzen – wie bei der Wanderung durch die Ruppiner Schweiz, die ohnehin zu den schönsten Wanderregionen Brandenburgs gehört. Gleichzeitig verbindet die Tour zwei Orte, die Schlüssel zum Verständnis von Fontanes „Wanderungen“ sind: Neuruppin und vor allem Rheinsberg. Rheinsberg war ja überhaupt erst Anregung zu dem fünfbandigen Werk, und man kann noch heute nachvollziehen, was den Autor dort fasziniert hat: die wunderbare Wald- und Wasserlandschaft, in die das Schloss eingebettet ist mitsamt seiner denkwürdigen Geschichte, die sich um zwei Exponenten der preußischen Historie – Friedrich den Großen und dessen Bruder Heinrich – rankt. Inzwischen wird sie noch durch eine weitere Geschichte „bereichert“ – die von Kurt Tucholsky, für den Rheinsberg in seinem „Bilderbuch für Verliebte“ ebenfalls zum Sehnsuchtsort wurde und dessen Spuren man im Schloss nachverfolgen kann.

Auch in Neuruppin, der Geburtsstadt des Dichters, lässt sich gut nachempfinden, warum er vom Tempelgarten schwärmte, aber auch vieles an der Stadt bemängelte. Ganz anders verhält es sich mit Küstrin, einem weiteren Schlüsselort in Fontanes „Wanderungen“. Dort wurde die einstige Festung zerstört, und zu den Trümmern auf polnischem Gebiet bietet sich auch kein reizvoller Wanderweg zur Spurensuche an. Ähnlich wie in Kunersdorf. Das Schloss, in dem die legendäre Frau von Friedland einst einen bedeutenden Musenhof unterhielt, fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. Da die Gegend auch nicht unbedingt zum Laufen einlädt, bleibt einem nur die spannende Lektüre.

Tipps zum Wandern

⇒ Bei Anreise mit der Bahn

Vor der Tour sicherheitshalber noch einmal die aktuellen Fahrpläne im Internet oder per Telefon prüfen.

⇒ Gutes Schuhwerk

Bei Wanderungen ab vier Stunden empfehlen sich Wanderstiefel.

⇒ Kleidung für jede Wetterlage

Je nach Jahreszeit Badezeug, Regen- und Sonnen- und/oder Mückenschutz.

⇒ Erste-Hilfe-Set mit Blasenpflaster

⇒ Proviant

Genügend Trinkflüssigkeit und etwas

zu essen. Die Einkehrmöglichkeiten sind in manchen Gegenden dünn gesät und/oder können geschlossen haben.

⇒ Eventuell Wanderkarte oder Smartphone mit GPS-Funktion

Information

Informationen zum Wandern, Wanderbroschüren und anderes gibt es bei der

Tourismus Marketing Brandenburg GmbH

Am Neuen Markt 1 ·
14467 Potsdam ·

(03 31) 2 00 47 47 ·

www.reiseland-brandenburg.de

Immerhin ließen sich genügend Orte finden, an denen man gut auf Fontanes Spuren wandeln und dabei durch schöne Landschaften laufen kann: Marquardt zum Beispiel, Lindow, Meseberg, Wustrau. Oder Teupitz im Schenkenländchen. Darüber hinaus kann man bei einigen Touren sogar feststellen, welche Wirkung die Worte des Dichters hatten und heute noch haben. Der Stechlinsee wurde erst dadurch zur Touristenattraktion, dass Fontane ihn in den „Wanderungen“ erwähnt und zum Protagonisten seines letzten Romans gemacht hat. Gleichzeitig haben seine Werke mit dazu beigetragen, dass der einzigartige See unverbaut geblieben ist und heute unter Naturschutz steht. Ein weiteres Beispiel für die Wirkung, die Literatur entfalten kann, ist Ribbeck: Ohne Fontanes Ballade über den Herrn von Ribbeck im Havelland wäre aus dem relativ unspektakulären Ort nie das Bilderbuchdorf geworden, das es heute ist. Erst aufgrund des Gedichts begannen die Menschen, dorthin zu pilgern, um ihre Sehnsucht nach einer guten, alten Zeit zu stillen – die es vielleicht nie so gegeben hat. Und man kann nur darüber spekulieren, was der Autor selbst über derlei Veränderungsprozesse schreiben würde, wenn er sie heute erleben würde.

Mit Bahn & Bus zum Wandern

Die Wanderungen sind so konzipiert, dass alle Start- und Zielorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Das geht in manchen Fällen schnell und unkompliziert, in anderen Fällen ist es umständlicher. Die entsprechenden Verbindungen werden jeweils angegeben, doch sollte man sich unbedingt vorher vergewissern, dass die Bahnen und Busse auch tatsächlich fahren (zum Beispiel unter www.vbb.de).

Tickets

Bei den Fahrscheinen muss man unterscheiden zwischen Fahrten ins Berliner Umland (z. B. Caputh, Marquardt, Werder), die in den **Tarifbereich ABC** oder, wie im Fall vom S-Bahnhof Wannsee, in den **Bereich AB** fallen, und solchen zu entfernteren Zielen in Brandenburg, für die jeweils unterschiedliche Tarife gelten.

Touren ins nahe Berliner Umland (Berliner S-Bahn-Bereich)

Wer eine Monatskarte (Umweltkarte) für den Tarifbereich Berlin AB besitzt, muss für den Tarifbereich ABC lediglich die Anschlusskarte für den Tarifbereich C zu 1,60 Euro lösen. Ansonsten lohnen sich ab drei Personen die **Kleingruppenkarten**, die für bis zu fünf Personen gelten.

Ticket	AB	BC	ABC
Einzelfahrschein	2,80 €	3,10 €	3,40 €
Tageskarte	7,00 €	7,40 €	7,70 €
Kleingruppenkarte	19,90 €	20,60 €	20,80 €

Stand: Februar 2019

Touren ins weitere Brandenburg

Was die weiteren Strecken angeht, empfehlen sich in vielen Fällen ab drei Personen ebenfalls Kleingruppenkarten. Ansonsten ist meist die Tageskarte die beste Wahl, da sie Hin- und Rückfahrt einschließt. Generell ist es günstig, bereits zusammen mit dem Ticket für die Hinfahrt das für die Rückfahrt zu erwerben, da sich

mitunter an den Fahrkartenautomaten lange Schlangen bilden und man es riskiert, den Zug zu verpassen. Im Übrigen gibt es an vielen Bahnhöfen keine Fahrkartenschalter. Gut zu wissen: Wer im Besitz einer BahnCard ist, zahlt auch bei Fahrten ins Umland den Ermäßigungstarif (dies bei Fahrkartenkauf angeben!).

Ticket	VBB-Gesamtnetz
Einzelfahrschein	je nach Entfernung
Tageskarte	21 €
Brandenburg-Berlin-Ticket ¹	29 € (am Automaten/im Internet) 31 € (am Schalter)

¹ Gilt für bis zu fünf Personen (oder zwei Erwachsene und beliebig viele eigene Kinder/Enkelkinder) werktags von 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende ab 0 Uhr.

Tipp: In vielen Fällen ist schon ab zwei Personen das **Brandenburg-Berlin-Ticket** die beste Option. Es gilt für bis zu fünf Personen bzw. für zwei Erwachsene und beliebig viele Kinder oder Enkelkinder werktags von 9 bis 3 Uhr nachts des Folgetages, am Wochenende ab 0 Uhr.

Alle Fahrscheine sind an den BVG- und S-Bahn-Automaten zu erwerben. Auch an den Ticketschaltern von BVG, S-Bahn und Deutscher Bahn kann man die Tickets kaufen. Alle weiteren Informationen zur An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es beim Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) · Kundentelefon: (0 30) 21 41 41 41 · www.vbb.de

Andere Verkehrsmittel

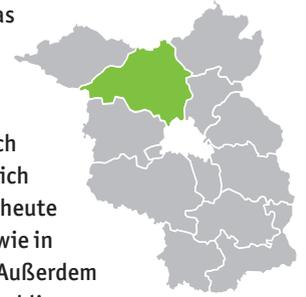
Für die Anreise mit dem Pkw bieten sich insbesondere die Rundwanderwege an, zum Beispiel die Wanderung um den Stechlinsee oder zum Baa-See bei Bad Freienwalde.

Einige Wanderungen – die Tour von Werder nach Marquardt, von Marquardt nach Ketzin, die um den Schwielowsee oder durch den Spreewald – eignen sich auch ideal zum Fahrradfahren.

Die Grafschaft Ruppin

(Band 1, 1862)

Die „Grafschaft Ruppin“, der Auftakt zu den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, hat eine Schlüsselstellung in Fontanes fünfbindigem Werk. Das Bild vom Schloss Rheinsberg, das ihm bei einem Schottland-Besuch 1858 vor Augen stand, war überhaupt erst die Initialzündung zu dem „historisch-romantischen“ Buch über die Mark. Insofern muss natürlich auch eine der Wanderungen zu dem heute noch reizvollen Ort führen. Ebenso wie in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin. Außerdem haben ihn in der Region auch der Stechlinsee, Wustrau, Lindow und Gransee nachhaltig inspiriert, was man unterwegs auf den entsprechenden Wanderungen gut nachvollziehen kann.



Der kristallklare Stechlinsee war Namenspate für Fontanes letzten Roman ▶ Seite 46

